

## Pizzo Campo Tencia (3071m), 20.-21.07.2011

Teilnehmer: Christoph Naef (TL), Margrit Naef, Karin Stillhart, Monika Riedi, Reinhard Möckli, Georg Trüb, Kurt Suter, Marcel Fässler, Andreas Fürst, Dänu und Julia Kaiser

Die Meteorologen berichten von Schneefällen bis 2000m, Regengüssen und tiefen Wolken der letzten Tage und auch für den 20. und 21. Juli verheissen die Vorhersagen nichts Gutes für unser Ziel dem Berner Oberland (Wildstrubel). Einzig für das Tessin verkünden die Wetterspezialisten nachlassende Schauer und Aufhellungen. Christoph möchte uns also auf den höchsten echten Tessiner Gipfel, den Pizzo Campo Tencia führen. Die meisten seiner gut 40 Dreitausender teilt der Kanton Tessin mit den Nachbarn Graubünden, Uri, Wallis und Italien. Nicht so der Campo Tencia, er befindet sich ganz auf Tessiner Boden. Jeder Regentropfen, der hier fällt, endet im Lago Maggiore. Und Wasser treffen wir in diesen zwei Tagen in aller erdenklichen Form an.

Nachdem wir der Gewichtsbeschränkung der Gondelbahn Rodi – Tremorgio folgen mussten (die blaue Lampe zeigt unerbittlich an, wenn das Maximalgewicht von 640 kg erreicht ist) und unsere Gruppe gestaffelt oben angekommen ist, treffen wir bereits auf das erste Wasser, den Lago Tremorgio. Dessen runde Form lässt vermuten, dass er durch einen Meteoriteneinschlag geformt wurde. Wir gewinnen Höhe und erreichen mit der Alpe Campolungo eine kleine Hochebene durch die ein glasklarer Bach mäandert. Uns bietet sich ein schöner Blick auf die schneeweissen Gesteinsschichten des zuckerkörnigen Dolomits unterhalb des Piz del Prevat und des Passo Campolungo. Nach einer Geländestufe wandern wir dem Lago Leit entlang, dessen Wasser den Wanderweg in Beschlag genommen hat. Weiter über den Leit-Pass gelangen wir in den Geländekessel der Alp di Crosolina. Petrus steht eindeutig auf unserer Seite, kommt doch von oben bis jetzt kein Tropfen Wasser. Nur die reichlich Wasser führende junge Piumogna ist Zeugin des regnerischen Wetters der letzten Woche. Die instabile Wetterlage macht sich abends mit wechselhafter Bewölkung und tiefen Temperaturen knapp über 0 Grad Celsius weiterhin bemerkbar. Doch das feine Abendessen in der Capanna Campo Tencia wärmt uns auf.

Beim Blick aus dem Fenster am nächsten Morgen sehen wir die Himalaya-Fähnli der Hütte waagrecht im Wind flattern. Brrr, es scheint frisch zu sein, der Himmel leicht bewölkt kündigt sich aber ein guter Bergwettertag an. Dem Element Wasser begegnen wir auch heute, in unterschiedlicher Konsistenz. Auf der markierten Route und über groben Blockschutt erreichen wir P. 2271, queren den Bach und steigen durch einen von der Hütte aus nicht sichtbaren, breiten Kamin neben dem rauschenden Wasserfall die Felsstufen hoch. Anschliessend wandern wir über einen fast ebenen Pfad. Unerwartet zeigt sich im Morgenlicht eine Steingeiss mit ihren drei Jungen auf einer Felsplattform. Über einige meist nicht ausgesetzte Kraxelstellen steigen wir weiter bis unter P. 2857. Wasser hat's auch hier, in Form von Neuschnee liegt es überall herum und verdeckt immer mal wieder die Markierungen. Statt über den Nordwestgrat (gem. Führer) stapfen wir in knietiefen Schneespuren über das Firnfeld Grande di Crosolina hinauf zu P. 2974. Wasser in Form von Schweiss zeigt sich auf unseren Gesichtern. Ab hier steigen wir über den blockigen Ostgrat auf den Gipfel. Der Schnee und schattige eisige Stellen erschweren unser Vorwärtkommen. Wir wählen unsere Tritte mit Bedacht, ausrutschen sollten wir hier nicht. Vom Gipfel präsentiert sich uns ein wunderbares Panorama: Monte Rosa, Mischabel-Gruppe, Basòdino, Rheinwaldhorn, sie alle zeigen sich. Den Wildstrubel machen wir in Wolkenbändern aus und freuen uns über den Entscheid, ins Tessin gereist zu sein. Diese Tour ist nicht etwa ein Trostpreis sondern ein Volltreffer! Über uns scheint die Sonne vom blauen Himmel. Der Abstieg gestaltet sich einfacher als befürchtet. Langsam aber stetig verlieren wir Höhe. Das Firnfeld lässt keine Rutschpartie zu, so stapfen wir runter. Die Sonne wärmt und treibt

---

einem doch Schweissperlen ins Gesicht. Wie schon den ganzen Tag ziehen wir die Jacken aus und wieder an wenn ein kühler Wind geht und den Schweiss wieder trocknet. Kurz bevor wir die Hütte erreichen findet Petrus jetzt sei's genug und zeigt was er sonst noch drauf hat. Er lässt es kurz aber heftig Regnen. So, dass wir hastig unsere Regenkleider anziehen, dieser wir uns aber wieder entledigen weil uns das Schweisswasser mehr nässt als die restlichen Regentropfen. Über die Alpe di Croslina und durch das Val Piumogna erreichen wir Dalpe so, dass es gerade noch für eine Einkehr reicht bevor wir die Heimreise antreten.

Christoph, vielen Dank für diese zwei tollen Tage auf das Dach des Tessins! Es hat sich als die perfekte Wahl gezeigt.

*Julia Kaiser*